

Juli Zeh **Corpus Delicti**



INTERPRETATION | MATTHIAS B.

DI
ZUS
MATER

STARK

Inhalt

Vorwort

Einführung	1
Biografischer Hintergrund	3
1. Leben und Werk	3
2. Entstehungshintergründe von <i>Corpus Delicti</i>	9
Inhalt	13
1. Der Inhalt in aller Kürze	13
2. Ausführlicher Inhaltsüberblick	15
Textanalyse und Interpretation	33
1. Aufbau, Textstruktur und literarische Form	33
• Äußere Struktur	33
• Innere Struktur: Zeit	33
• Innere Struktur: Raum	35
• Innere Struktur: Ähnlichkeit zum Drama.....	39
• Literarische Form	40
2. Figuren	41
• Mia Holl	41
• Heinrich Kramer	45
• Moritz Holl	48
• Die ideale Geliebte	51
• Lutz Rosentreter	53
• Sophie	55
• Staatsanwalt Bell	56
• Weitere Nebenfiguren	57
3. Thematische Schwerpunkte	60
• Der Methodenstaat als „Wohlfühldiktatur“	60
• Der Methodenstaat als totalitäre Gesundheitsdiktatur	62

• Kritik am Körperkult: Gesundheit, Fitness, Selbstoptimierung	64
• Kritik an der Sicherheitsdebatte und „Big Data“	66
• Kritik an einem verengten Vernunftbegriff	70
4. Erzählweise und Sprache	74
• Erzählweise	74
• Sprache und Stil	77
5. Interpretation von Schlüsselstellen	82
• Mitten am Tag, in der Mitte des Jahrhunderts (S. 11–19) ...	82
• Das Ende vom Fisch (S. 90–97)	87
• Wie die Frage lautet (S. 186 f.)	92
Rezeption	96
Literaturhinweise	99
Anmerkungen	101

Autor: Matthias Ehm

Vorwort

Lieber Schüler, liebe Schülerin,

liegt Ihnen Ihre **Gesundheit** am Herzen? Sind Ihnen Hygiene, gesunde Ernährung und körperliche Fitness wichtig? Überprüfen Sie Ihre körperliche Verfassung mit Fitness-Apps? Sollte der Staat Maßnahmen zur Verbesserung der Gesundheit seiner Bürger ergreifen? Wenn Sie diese Fragen bejahen, wird die Lektüre von Juli Zehs *Corpus Delicti* auf jeden Fall wertvoll für Sie sein. Gewinnbringend wird der Roman auch für diejenigen unter Ihnen sein, die sich für das Verhältnis von **Staat** und **Individuum**, für Probleme wie **Überwachung** und **Datensammlung** interessieren und die sich fragen, inwieweit der **Staat** sie in ihrer **Lebensführung bevormunden** darf.

Zehs Leistung besteht u. a. darin, dass diese komplexen Themen in einer **spannenden Geschichte** verpackt sind: Das Schicksal von Mia und Moritz Holl, die in der **Gesundheitsdiktatur** der **Methode in Konflikt mit dem Staat** geraten, fesselt den Leser.

Die vorliegende Interpretationshilfe hilft Ihnen dabei, den Roman zu verstehen. Auf eine kurze **Biografie** Juli Zehs folgt eine nach den Romankapiteln strukturierte **Inhaltszusammenfassung**. Diese stellt die Grundlage für weitere Kapitel dar, die Ihnen die Interpretation des Romans erleichtern sollen. Dabei werden u. a. der **Aufbau**, die **Figuren** und **thematische Schwerpunkte**, aber auch **sprachliche** und **erzähltechnische Besonderheiten** analysiert. Abgerundet wird dieser Teil durch die Interpretation von drei **Schlüsselstellen**, die die vorher genannten Analyseaspekte an konkreten Textbeispielen verdeutlichen. Den Abschluss bildet ein Überblick über die **Rezeption** des Werkes. Viel Freude bei der Beschäftigung mit *Corpus Delicti* wünscht:



Matthias Ehm

Textanalyse und Interpretation

1 Aufbau, Textstruktur und literarische Form

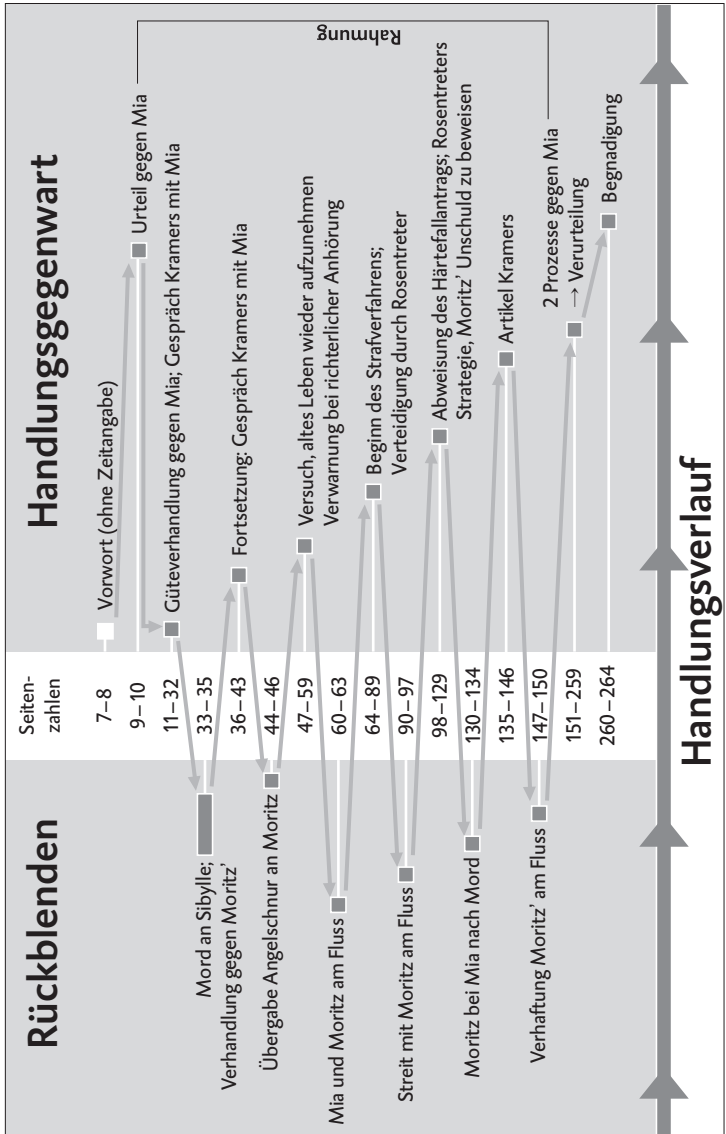
Äußere Struktur

Äußerlich ist der Roman in **50 Kapitel** eingeteilt. Die Überschriften bestehen in der Regel aus **Wörtern oder Wendungen** der jeweiligen **Kapitel**, lösen beim Leser also anfangs Verwirrung aus, die sich dann beim Lesen aufklärt. Zum Teil wird der Blick des Lesers so auf wichtige Begriffe, Probleme, Ereignisse oder Entwicklungen gelenkt. Oft erhalten Alltagsbegriffe wie „Sofakissen“ oder unverfänglich wirkende Wendungen wie „Fell und Hörner“ dabei eine **zusätzliche Bedeutungskomponente**.

Innere Struktur: Zeit

Die Handlung wird **nicht linear** erzählt. Das *Vorwort* (S. 7 f.) von Kramers fiktivem Werk, das die Ziele der *Methode* umreißt, lässt sich **zeitlich nicht genau einordnen**. Das folgende Kapitel *Das Urteil* (S. 9 f.) bildet mit dem vorletzten Kapitel *Siehe oben* (S. 250–259) den **Rahmen der Handlung**. Das abschließende Kapitel *Zu Ende* (S. 260–264) reicht **über diesen hinaus**. Innerhalb des Rahmens werden **Mias zunehmende Entfremdung vom Methodenstaat** und die aufeinanderfolgenden **Prozesse** gegen sie erzählt (vgl. S. 11–259). In diese Narration **eingebettet** sind verschiedene **Rückblenden**, in denen Mias Begegnungen mit Moritz geschildert werden. Auf diese Weise erschließen sich dem Leser schrittweise Moritz' und Mias Gedankenwelt, ihre Beziehung zueinander und die Vorgeschichte um den Mord an Sibylle. Die erste dieser Rückblenden (vgl. S. 44–46) zeigt Mias **letzte Begegnung** mit Moritz im Gefängnis, bei der sie ihm die Angelschnur übergibt, mit der er sich später erhängt.

Überblick über die Zeitstruktur



Diese Begegnung liegt – vom Beginn der Handlung gerechnet – erst **wenige Wochen** zurück. Die sich anschließende Rückblende (vgl. S. 60–63) reicht mehr als **sechs Monate** zurück, da Moritz das spätere Mordopfer zu dieser Zeit noch nicht kennt. Die folgenden Rückblenden konzentrieren sich auf die Zeit **unmittelbar vor** (vgl. S. 90–97) **bzw. nach Sibylles Tod** (vgl. S. 130–134, S. 147–150). Durch die **Verschachtelung der Justizskandale** um Moritz und Mia werden die **Zusammenhänge zwischen beiden Fällen** verdeutlicht. Die Geschehnisse um Moritz werden aber nicht nur in echten Rückblenden, die im Präteritum geschrieben sind, thematisiert, sondern auch in Dialogen Mias mit Rosentreter, Kramer und der idealen Geliebten. Im Kapitel *Genetischer Fingerabdruck* (S. 33–35) informiert der Erzähler den Leser zusammenhängend über die Vorgeschichte. Der **Fall Moritz Holl** wird so **schrittweise entfaltet** und während des Prozesses gegen Mia **aufgelöst**.

Innere Struktur: Raum

Das Geschehen ist im Wesentlichen auf **drei Orte** konzentriert, denen eine starke **symbolische Wirkung** zukommt. Erstens handelt es sich um das **Gerichtsgebäude**, in dessen Verhandlungssälen die verschiedenen Prozesse stattfinden. Beim ersten Prozess ist Mia noch nicht persönlich anwesend. Nur ihr nackter Körper wird den Juristen auf einer Leinwand präsentiert, ergänzt um physiologische Werte und Leistungskurven (vgl. S. 17 f.). So wird gleich anfangs deutlich, dass die Menschen dem Staat gegenüber „gläsern“ sind. Als Ausdruck der vom System intendierten Übereinstimmung zwischen öffentlichem und privatem Interesse teilen sich der Staatsanwalt und der Rechtsanwalt einen Tisch (vgl. S. 13). Im Zuge von Mias zunehmender Verstrickung werden die **Verhandlungssäle** immer **größer**. Dies weist darauf hin, dass sie sich zu einer echten Bedrohung entwickelt. Zuletzt befindet sie sich in einem riesigen und voll besetzten Gerichtssaal, die am

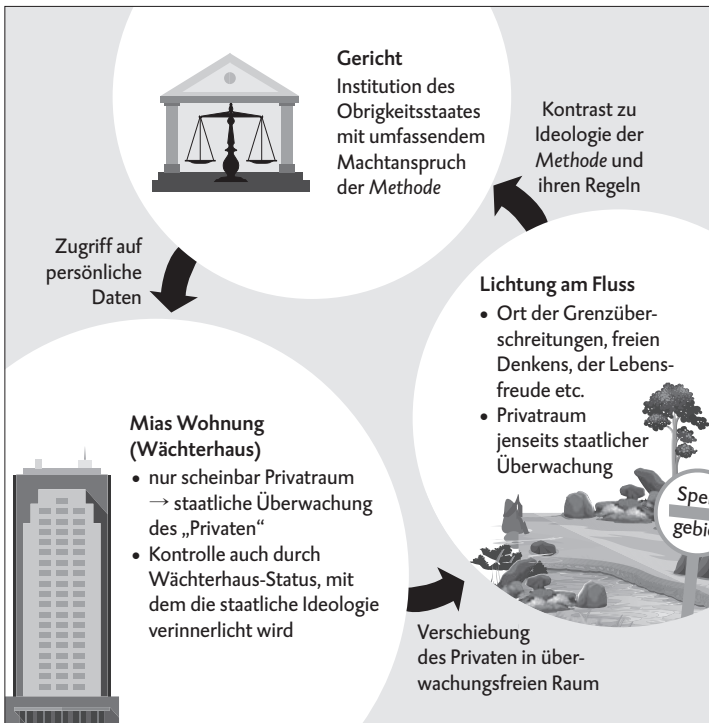
Verfahren Beteiligten nimmt sie nur als „schwarze Puppen“ (S. 250) wahr. Diese Formulierung unterstreicht die fehlende Unabhängigkeit der Justiz. Dass die Richter über dem Publikum „thronen“ (S. 251), weist die *Methode* als **Obrigkeitsstaat** aus. Dazu passend wird Mia wie ein Raubtier in einem **Käfig** ausgestellt und ständig mit Desinfektionsmitteln besprüht. Die Raumgestaltung verdeutlicht den absoluten **Machtanspruch der Gesundheitsdiktatur**, die Mia dem Publikum als animalische, „unreine“ Gefangene präsentiert und sie so ihrer Menschenwürde berauben will. Gleichzeitig betont der Käfig die Außenseiterrolle Mias, die sich so von dem Geschehen distanzieren kann und sich am Ende zu einer rebellischen Rede aufschwingt. Anders als beim ersten Prozess ist sie aber nicht mehr „gläsern“, da sie den Chip im Arm entfernt hat. So bleibt die Projektionsfläche am Ende leer (vgl. S. 251) – ein kleiner Sieg Mias.

Dem Gerichtsgebäude lässt sich auch die **Gefängniszelle** zuordnen. Die Enge und Leere der Zelle haben eine **bedrückende, ja zermürbende Wirkung** auf Mia – und zwar in einem solchen Maße, dass sich Mia, die sich sehr nach menschlichem Kontakt sehnt, sogar über einen Besuch Kramers freut (vgl. S. 202).

Ein zweiter wichtiger Schauplatz ist der **Treffpunkt von Moritz und Mia** am Fluss außerhalb der Stadt. Er fungiert als ein **Kontrastraum zum Justizgebäude**. Es handelt sich dabei um eine Lichtung, an der ein Trampelpfad endet. Er liegt im **Sperrgebiet** außerhalb des von der staatlichen Desinfektionsordnung kontrollierten Bereichs. Ein Schild an seiner Grenze verweist darauf, dass das „Verlassen des Hygienegebiets“ (S. 90) strafbar ist. Diese Aspekte veranschaulichen, dass das Tun der beiden Geschwister eine **Grenzüberschreitung** darstellt – und diese wird für beide fatale Folgen haben. Der schwärmerische Moritz verklärt die Lichtung als „unsere Kathedrale“ (S. 60) und rückt sie damit in die **religiöse Sphäre**. Er behauptet, dass an diesem Ort „gebetet“ (S. 60) werde, worunter er unter anderem Angeln, Grillen,

den verbotenen Verzehr von verkohlten Fischen, das Abnehmen des Mundschutzes und Rauchen versteht. Darüber hinaus ist die Lichtung für ihn der Ort, an dem er Mia von seinen Sexabenteuern bzw. seinen Gefühlen für Sibylle berichtet, sich mit Mia über existenzielle Fragen austauscht und Kritik an der *Methode* übt. All dies steht im **Kontrast zu den Regeln** und der **Ideologie der Methode**. Die „Kathedrale“ ist also ein Ort, der für die **Freiheit, eigenständiges Denken, Lebensfreude, Unvollkommenheit** und **Risikobereitschaft** steht.

Überblick über die Raumstruktur





© **STARK Verlag**

www.stark-verlag.de
info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH ist urheberrechtlich international geschützt. Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung des Rechteinhabers in irgendeiner Form verwertet werden.

STARK